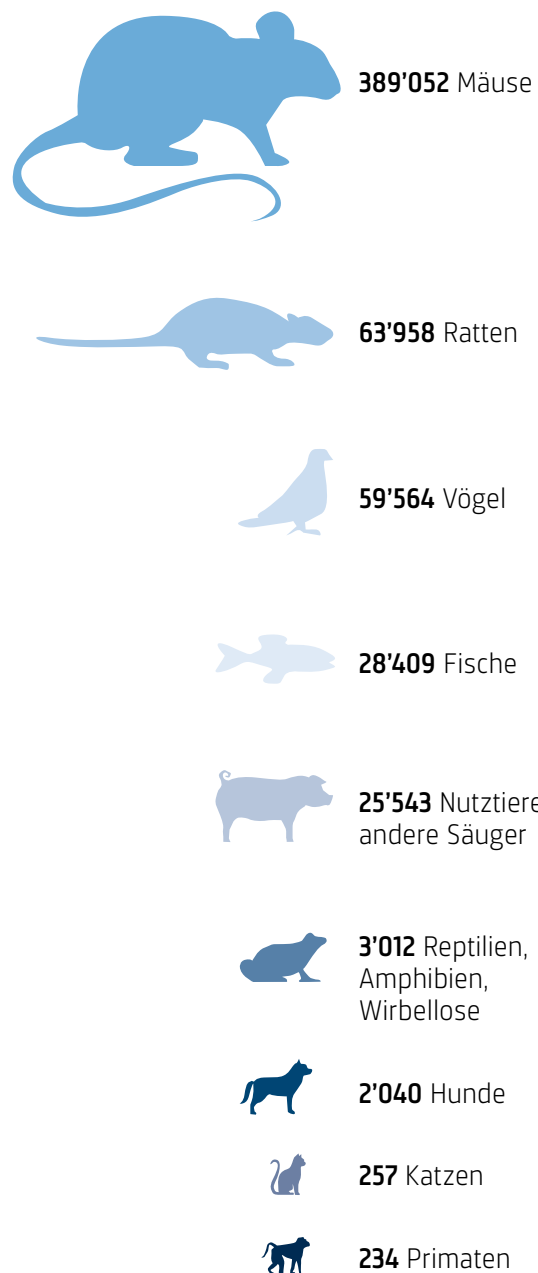
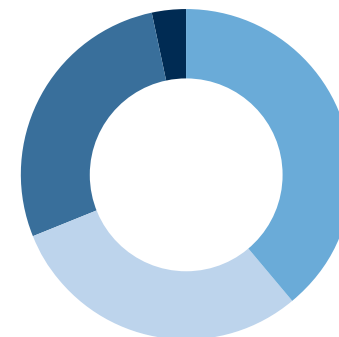


Im Jahr 2019 wurden 572'069 Tiere für wissenschaftliche Zwecke verwendet



Zwei Drittel der 2019 durchgeführten Tierversuche waren wenig oder gar nicht belastend für die Tiere.

- 223'266 → Grad 0
- 172'389 → Grad 1
- 158'124 → Grad 2
- 18'290 → Grad 3



- **Grad 0:** Ohne Schmerz, Leid, Schäden, Angst; z.B. Tests eines besseren Haltungssystems für Hühner, um deren Wohlbefinden zu erhöhen und die Verletzungsrate zu reduzieren.
- **Grad 1:** Kurzfristig leichter Schmerz, Schäden, Beeinträchtigung; z.B. Blutdatenbank für Hunde, Ausbildung Tiermedizinstudenten.
- **Grad 2:** Kurzfristig mittelgradig oder langfristig leichte Belastung; z.B. Testen von experimentellen Krebsmedikamenten an Mäusen und Infektion von Rindern mit Lungenwürmern, um Medikamente für Rinder zu entwickeln.
- **Grad 3:** Schwere Belastung (Schmerzen, Leiden, Schäden); z.B. Durchführung von Nierentransplantationen in Mäusen, um Abstossungsreaktionen besser zu verstehen und dadurch bekämpfen zu können.

Wichtig für Mensch, Tier und Umwelt

Tierversuche



Tierversuche erlauben Fortschritte in der Medizin

- Erforschung der Grundlagen von Körperfunktionen sowie bekannten und neuen Krankheiten und Erregern
- Neu- oder Weiterentwicklungen in der Prävention, Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen bei Mensch und Tier
- Ausbildung von Ärzten, Tierärztinnen, Tierpflegern und Wissenschaftlerinnen

Tierversuche schützen Mensch, Tier und Umwelt

- Überprüfung der Giftigkeit/Unbedenklichkeit von Wirkstoffen und Produkten zum Schutz von Gesundheit und Leben

Die COVID-19-Pandemie zeigt deutlich, wie bedeutend Tierversuche für die Bekämpfung neuer Krankheitserreger sind.

Schweizerische Gesellschaft für Versuchstierkunde (SGV)

www.sgv.org
info@sgv.org

Swiss Association of Veterinarians in Industry and Research (SAVIR)

www.savir.ch
info@savir.ch



© Fotos: ETH-LTK-Kooperation für Ausbildung in der Labortierkunde

Der Schutz der Gesundheit von Mensch und Tier ist in der Schweizer Verfassung verankert, d.h. Krankheiten müssen bekämpft, und die Sicherheit von chemischen Stoffen muss überprüft werden.

Tierversuche

- Erlaubt für Grundlagenforschung, um zu untersuchen, wie menschliche und tierische Körper funktionieren
- Gesetzlich vorgeschrieben für Überprüfung der Wirksamkeit und Sicherheit von neuen Medikamenten, chemischen Stoffen und Produkten
- **Verboten zur Überprüfung von Kosmetika**

Tierversuche dürfen nur durchgeführt werden

- Wenn es keine Alternative zum Einsatz von Tieren gibt
- Wenn sie ethisch vertretbar sind, d.h. der wissenschaftliche Nutzen das Leiden der Tiere überwiegt
- Durch ausgebildete Fachpersonen
- Mit gültiger Versuchsbewilligung
- Unter Einhaltung der strikten Regeln des Schweizer Tierschutzgesetzes und Kontrolle der Kantonstierärzte

Dabei muss immer die schonendste Methode angewendet und die kleinstmögliche Anzahl Tiere eingesetzt werden. Die Belastung der Tiere muss so gering wie möglich sein, d.h. allfällige Schmerzen müssen mit Schmerzmitteln bekämpft werden und chirurgische Eingriffe finden wie beim Menschen unter Narkose statt.

3R-Prinzip

Wer Tierversuche durchführt, muss die 3R-Prinzipien anwenden:

Replace:

Ersatz durch künstlich gezüchtete Zellen, Gewebe oder Organe oder Computersimulationen wann immer möglich

Reduce:

Verringerung der Anzahl Tiere pro Versuch

Refine:

Versuchsverbesserung, um Belastung für die Tiere auf ein Minimum zu senken und ihr Wohlbefinden zu fördern

Tierversuche = wissenschaftliche Experimente an oder mit Tieren



Eingriffe an Tieren werden unter gleichen Bedingungen wie bei Menschen durchgeführt. Hier ein chirurgischer Eingriff an einem Versuchstier (Schwein).

Behandlungserfolge dank Tierversuchen

Krankheiten, die wir dank Tierversuchen besser verstehen und behandeln können, betreffen jeden von uns. Hochwirksame Medikamente gegen z.B. Migräne, Rheuma, Brustkrebs, Diabetes, Herzinfarkte oder Lungenentzündungen, wären ohne Tierversuche nicht entwickelt worden. Dank der biomedizinischen Forschung sind viele Erkrankungen heilbar, und unsere Lebensqualität hat sich dadurch entscheidend verbessert. Dasselbe gilt für die biomedizinische Forschung für unsere Haus- und Nutztiere.

Für die Erforschung von Grundlagen und Behandlungen von bis heute noch unheilbaren Krankheiten und neu auftretenden Erkrankungen ist es nach wie vor unerlässlich an Tieren zu forschen. Gleichzeitig treiben Wissenschaftler die Entwicklung von Ersatzmethoden voran und verfeinern die Methoden der Durchführung von Tierversuchen.

Eine der Erfolgsgeschichten ist die Entdeckung und Weiterentwicklung von monoklonalen Antikörpern durch Schweizer Forschende. Diese modernen zielgerichteten Medikamente gehören heute zu den wichtigsten und erfolgreichsten Errungenschaften im Kampf gegen Krankheiten wie Brustkrebs, Arthritis und Migräne.

Impfungen, welche dank Tierversuchen entdeckt und entwickelt werden konnten, gehören zu den grössten Erfolgen der Medizingeschichte. Tödlich verlaufende Krankheiten wie etwa die Pocken konnten so ausgerottet werden. Impfungen gegen Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Hepatitis, Kinderlähmung, Masern und Tuberkulose retten zudem jedes Jahr weltweit ungefähr sechs Millionen Menschenleben.

Weitere Informationen:

naturwissenschaften.ch/tierversuche

Folgen eines Tierversuchsverbots

- **Fehlendes Verständnis der wissenschaftlichen Grundlagen** in der Medizin (Krankheiten, Körperfunktionen) oder auch im Natur- und Umweltschutz (Entwicklung und Schutz von Wildpopulationen, Verhaltensforschung).
- **Keine neuen Medikamente und Impfstoffe**, um neue Erkrankungen, Resistenzen und Krankheitserreger zu bekämpfen (Erkrankungen wie **COVID-19** und Infektionen durch Keime wie HIV, Ebola, Zika).
 - **Keine Fortschritte** in der Therapie von noch **nicht heilbaren Krankheiten**.
 - Immer mehr **Krankheiten sind nicht behandelbar**, weil Keime resistent werden und keine neuen Antibiotika entwickelt werden.
- Die **Sicherheit** neuer Stoffe und Produkte kann **nicht gewährleistet** werden.
- Der **Tierschutz verschlechtert sich**, da die Gesetze für Tierversuche im Ausland meist weniger streng sind als in der Schweiz.
- Importverbote und fehlende Anerkennung von im Ausland durchgeführten Tests **gefährden unsere Versorgung mit Medikamenten**.



Tierversuche beinhalten auch Forschung an Wildpopulationen (Sumpfmehle links) und Verhaltensforschung (rechts).